Zu unserem Titelbild

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 43

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

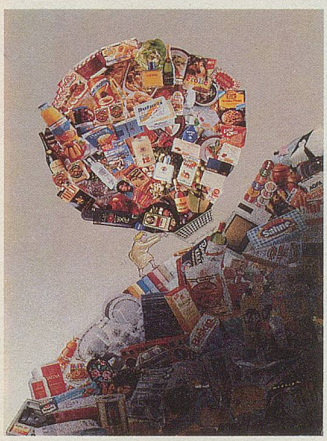
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild



Ob sich mancher sprichwörtlich so fühlt, als käme er «vom Regen in die Traufe», wenn er auf Umwegen aus dem «Arbeiter- und Bauernparadies» ins westliche «Konsumparadies» gekommen ist? Jedenfalls könnte es der einen und dem andern so gehen wie der Dame «Sissi Voss», für die die (Aus-)Wahl an Gütern zur Qual und Last wird. Und so muss sie sich wie jeder «Zoni», der zu den «Bundis» geflüchtet ist, erst noch an die veränderten «Rahmenbedingungen» gewöhnen. Die Zeichner Andreas J. Mueller und Ulrich Forchner setzten sich schon vor der grossen Masse in den Westen ab und zeigen ihn jetzt aus ihrer Sicht (vgl. Seiten 20/21). Da ist schon etwas vom «goldenen» Lack ab: Dies gesagt und gezeichnet zu bekommen, ist auch für (uns) Westler nötig. So einfache Schwarzweissmalerei, wie sie Witze suggerieren (Muster: «Die DDR bekommt einen neuen Feiertag: Tag der Zurückgebliebenen»), ist die Realität halt auch wieder nicht.

(Titelblatt: Andreas J. Mueller)

In dieser Nummer

Bruno Hofer:

Virenhetze im Palais Fédéral

Was die Angst vor einem «schwarzen Freitag», für den die Attacke von Computerviren angesagt war, in Bundesbern nicht alles auslösen kann: Da verspricht Otto Stich noch mehr Rabattprozente, Jean-Pascal Delamuraz spricht plötzlich Deutsch und Adolf Ogi nicht mehr Französisch. Doch sobald der Spuk vorbei ist, sind alle Vorsätze wieder vergessen. Jetzt geht's auf die Suche nach den Hintermännern und Hinterfrauen. (Seiten 6/7)

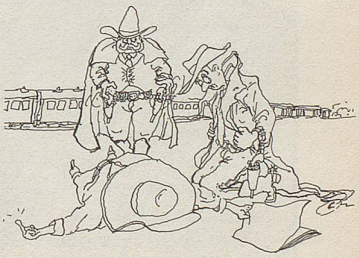
Ralf A. Bulawater:

Nur immer an nahtlose Strümpfe gedacht?

Schon Walter Ulbricht, DDR-Staatsratsvorsitzender in den sechziger Jahren, hatte die Motive der «illegalen» Ausreis(s)er aus dem Arbeiter- und Bauernstaat erkannt: «Manche denken nur an nahtlose Srümpfe ...» Und wenn man heute Honecker und Konsorten zuhört, dann scheint klar: Wegen so harmlosen Zeugs wie Meinungsfreiheit würde doch keiner im Ernst flüchten wollen! (Seiten 22/23)

Theodor Weissenborn/Ossi Möhr (Illustration):

El Dorado wird ein Geheimnis bleiben



Am Bahnhof von Winnipeg nimmt die Geschichte ihren Anfang, in der es um Nuggets, Bluthunde und einen gewissen Mr. Fenry geht, der am Ende der Westernstory (Achtung: Es handelt sich um eine Western*parodie!*) das Geheimnis von El Dorado mit in den Tod nimmt. Auf seine Gegner aber warten noch manche grausige Abenteuer.
(Seiten 35/36/37)

Bruno Knobel:	Zum real existierenden Bankrott	Seite 5
Nebi-Wettbewerb:	Uhlmanns «saftiger» Vorschlag gewann	Seite 12
Frank Feldman:	Der Stoff, aus dem die Märchen sind	Seite 14
Fredy Sigg:	Die Erbschleicher	Seiten 24/25
Aurel Schmidt:	Ketzer-Lexikon	Seiten 26/27
Peter Weingartner:	Hatz auf die Wildsau	Seite 41
Miroslav Barták:	Musikalische Bruchlandung	Seite 47

Nebelspalter Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift 115. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot, Roger Tinner
Gestaltung: Werner Lippuner
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach.
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 97.–	6 Monate Fr. 52.–
Europa *:	12 Monate Fr. 113.–	6 Monate Fr. 60.–
Übersee *:	12 Monate Fr. 149.–	6 Monate Fr. 78.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:	Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf Telefon 01/734 04 72 Telefax 01/734 06 80
Anzeigenverwaltung:	Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach Telefon 071/ 41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Pour la Suisse romande:	Presse Publicité SA, case postale 290 1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49
Touristikwerbung:	Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio. Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28
Inseraten-Annahmeschluss:	Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise:	Nach Tarif 1989/1